



Ebola-Fieber Merkblatt ¹⁾

Das Ebola-Fieber ist ein durch Viren ausgelöstes hämorrhagisches Fieber, bei dem Blutungen (Hämorrhagien) im Inneren des Körpers und nach außen auftreten können.

Ebola ist eine seltene, schwere Erkrankung, die oft tödlich verläuft. Es gibt weder einen Impfstoff noch eine gezielte Behandlung für diese Erkrankung.

Seeleute, die in die betroffenen Gebiete reisen oder von dort zurückkehren, sollten die folgenden Informationen beachten:

Vorkommen

Aktuell ist es zu Ausbrüchen in Westafrika gekommen: Guinea, Liberia, Nigeria und Sierra Leone.

Ansteckungswege

Durch direkten Kontakt mit Körperflüssigkeiten (Blut, Speichel, Erbrochenes, Urin, Stuhl, Brustmilch, Samen) eines lebenden oder toten infizierten Menschen ist eine Ansteckung möglich. Zum Kontakt mit Körperflüssigkeiten gehört auch ungeschützter Geschlechtsverkehr mit Infizierten **bis zu sieben Wochen nach ihrer Genesung**.

Bei flüchtigem Kontakt in der Öffentlichkeit mit Menschen, die symptomfrei sind, wird Ebola nicht übertragen. Ebenso wenig bei der Berührung von Geld, Lebensmitteln oder beim Baden im Schwimmbad. Auch Mücken übertragen das Ebola-Virus nicht.

Man kann sich auch durch direkten Kontakt mit Blut oder anderen Körperflüssigkeiten von -lebenden oder toten -wilden Tieren anstecken, beispielsweise von Affen, Waldantilopen oder Fledermäusen/Flughunden.

Es gibt bisher keine Hinweise auf eine Übertragung von Ebola auf den Menschen durch die Atemluft.

Krankheitssymptome

Nach zwei Tagen und bis zu 21 Tagen nach der Ansteckung kann die Krankheit plötzlich mit Fieber, Muskelschmerzen, Schwächegefühl, Kopf- und Halsschmerzen beginnen.

Das nächste Stadium der Erkrankung ist gekennzeichnet durch Erbrechen, Durchfall, Ausschlag sowie Leber- und Nierenfunktionsstörungen. Manche Patienten weisen auch starke innere und äußere Blutungen sowie Versagen mehrerer Organe auf.

Vorbeugung gegen eine Infektion mit dem Ebola-Virus

Das Risiko eines Kontaktes mit dem Ebola-Virus ist äußerst gering. Die folgenden Präventivmaßnahmen dürften das Infektionsrisiko ausschließen:

- Berühren Sie keine kranken oder verstorbenen Menschen
- Vermeiden Sie Kontakt mit Objekten, die mit der Körperflüssigkeit erkrankter Personen in Berührung kamen (z.B. Injektionsnadeln mit Blut).
- Essen Sie kein Fleisch wilder Tiere (z.B. Fledermäuse, Affen, Antilopen), sogenanntes "Buschfleisch".
- Berühren Sie keine lebendigen oder toten "wilden Tiere". Essen Sie keine angefressenen Früchte.
- Gemüse und Obst sollten gut gewaschen, geschält und gekocht werden.
- Waschen Sie sich regelmäßig die Hände mit Seife.
- Reinigen und desinfizieren Sie verschmutzte Oberflächen.
- Vermeiden Sie ungeschützten Geschlechtsverkehr.

Das Ebola-Virus lässt sich leicht durch Seife, Bleichmittel, Sonnenlicht oder Trocknen abtöten. Wird Kleidung, die mit Körperflüssigkeiten in Berührung gekommen ist, in der Waschmaschine gewaschen, so wird das Ebola-Virus vernichtet. Auf Oberflächen, die dem Sonnenlicht ausgesetzt oder getrocknet sind, überlebt das Virus nur kurze Zeit.

Verhaltensregeln beim Auftreten von Krankheitssymptomen

Falls Sie bis zu drei Wochen nach der Rückkehr aus einem tropischen Gebiet mit Ebola-Erkrankungen Fieber, unerklärliche Müdigkeit, Durchfall oder andere schwerwiegende Symptome entwickeln, so sollten Sie

- unverzüglich einen Arzt aufsuchen und Ihre Reise erwähnen.
- Meiden Sie öffentliche Einrichtungen.
- Ihren Arztbesuch vorher telefonisch ankündigen, damit das medizinische Personal bei Ihrer Ankunft die geeigneten Schutzmaßnahmen ergreifen kann.

Empfohlene Verhaltensregeln beim Umgang mit Krankheitsverdächtigen an Bord

Weist ein Reisender an Bord eines Schiffes Symptome der Ebola-Viruserkrankung (Fieber, Schwäche, Muskelschmerzen, Kopfschmerzen, Halsschmerzen, Erbrechen, Durchfall, Blutungen) auf, sind folgende Sicherheitsmaßnahmen zu treffen:

- Halten Sie die Kabinentür des Reisenden geschlossen, falls er nicht in einem Quarantänerraum an Bord untergebracht ist.
- Informieren Sie Personen, die sich um den Reisenden kümmern oder den abgesonderten Bereich betreten werden, über die Gefahr der Übertragung von Ebola.
- Es sollte ein Verzeichnis über alle Personen geführt werden, die die Kabine betreten.
- Personen, die zur Pflege der abgesonderten Person oder zu Reinigungszwecken die Kabine betreten, müssen grundsätzlich folgende persönliche Schutzausrüstung tragen:
 - einen Mund- und Augenschutz oder einen Gesichtsschutz
 - nicht sterile Untersuchungshandschuhe oder OP-Handschuhe
 - einen undurchlässigen Einwegschutzanzug, der die Kleidung und die freie Haut bedeckt. Eine wasserfeste Schürze sollte über durchlässigen Schutzanzügen oder bei engem Kontakt mit der abgesonderten Person getragen werden.
- Vor Verlassen des abgesonderten Raums sollte die persönliche Schutzausrüstung so entfernt werden, dass der Kontakt mit den verschmutzten Gegenständen und jedem Bereich des Gesichts vermieden wird.
- Der Patient darf nur aus wichtigen Gründen aus der Kabine bewegt werden. Ist der Transport notwendig, sollte der Patient einen Mundschutz tragen.
- Entfernen und desinfizieren Sie Verschüttungen ohne zu sprühen oder die Bildung von Aerosolen (Dampf, Nebel etc.) zu verursachen.
- Nach der Verwendung sollten Bettwäsche, Tücher, Geschirr und Besteck, Wäsche und andere Gegenstände, die Kontakt mit den Körperflüssigkeiten des Patienten hatten, gesondert gesammelt und desinfiziert werden, ohne dass sich Aerosole bilden, andere Personen in Kontakt damit kommen oder die Umwelt verschmutzt wird. Ein wirksames Desinfektionsmittel ist eine Lösung aus Natriumhypochlorit (Chlorbleichlauge) mit 0,05 [Gewichtsprozent] oder 500 ppm aktivem Chlor und einer Einwirkungszeit von 30 Minuten.
- In der abgesonderten Kabine entstandener Abfall muss ausnahmslos nach den auf dem Schiff geltenden Vorgaben für klinische Abfälle behandelt werden. Befindet sich an Bord eine Verbrennungsanlage, muss der Abfall verbrannt werden. Muss der Abfall an Land gebracht werden, sind besondere Sicherheitsvorkehrungen zu treffen und die Hafenverwaltung sollte vor der Abfalllieferung informiert werden.
- Beginnen Sie sofort mit der Untersuchung des Falls. Das Tragen von Schutzausrüstung ist bei der Befragung von Personen ohne Symptome nicht erforderlich, wenn ein Abstand von mindestens 1 Meter eingehalten wird.

- Enge Kontaktpersonen des Patienten sollten ermittelt und aufgefordert werden, eine passive Selbstüberwachung ihrer Körpertemperatur (d. h. diese nur zu überprüfen, wenn sie sich fiebrig fühlen) und ihrer Symptome oder eine aktive Selbstüberwachung (z. B. durch regelmäßiges Fiebermessen, zweimal täglich über 21 Tage) durchzuführen.

Besteht auf einem Schiff der Verdacht einer Ebola-Erkrankung, sollte sofort eine Beratung durch den Funkärztlichen Beratungsdienst eingeholt. Das Ereignis ist im nächsten Anlaufhafen so schnell wie möglich vom Kapitän zu melden.

Anmerkung: Selbstverständlich muss bei einem solchen Verdacht sofort der Hafenärztliche Dienst des nächsten und des zuletzt angelaufenen Hafens informiert werden.

¹⁾ Erstellt in Zusammenarbeit mit Herrn Dr. Dirksen-Fischer, Vorsitzender des Arbeitskreises der Küstenländer für Schiffshygiene und Frau Geiger, Hafenapotheke Hamburg.